PFARREIENGEMEINSCHAFT FISCHACH

Pfarrbrief

Sommer 2020

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sommerzeit ist Blumenzeit. In den Gärten und auf den Balkonen grünt und blüht es in diesen Tagen überall.

Mitten im August feiern wir ein Fest, zu dessen Brauchtum die Blumen und Kräuter gehören: Mariä Himmelfahrt. Die Legende erzählt: Nach dem Tod Marias wird diese von den Aposteln bestattet. Als sie wieder ans Grab kommen, ist der Leichnam verschwunden und stattdessen das Grab voller Blumen. Wie in jeder Legende, liegt auch in ihr eine tiefere Wahrheit: Dem Tod entgehen wir nicht; es gibt kein Kraut gegen den Tod. Aber das leere Grab voller Blumen ist ein Hinweis auf etwas anderes: Der Tod ist nicht das Letzte.

Hilde Domin hat ein Gedicht geschrieben, das den Titel „Tunnel“ trägt. Für alle, die in einem Tunnel sind, stellt sich die Frage, was hinter dem Tunnel ist. Sie schreibt darin: „allein/gehen wir diesen Tunnel entlang / zur Tag- und Nachtgleiche“. Dieses Bild ist ein Bild für das Sterben und den Tod. Dieses Gedicht endet jedoch mit dem Satz:

‚Fürchte dich nicht‘

es blüht

hinter uns her.

Die Blumen sind also Zeichen dafür, dass wir Spuren hinterlassen und dass wir jetzt anderswo sind. Die Blumen sind ein Bild der Hoffnung auf die Auferstehung. Maria und jede/r geht in den Tod: aber „…es blüht hinter uns her.“

Ich weiß, dass das für manche Ohren wie eine Vertröstung auf das Jenseits klingen mag. Außerdem war die Kritik damals an dem Dogma der Aufnahme Mariens in den Himmel laut: Wie kann der Papst etwas definieren, was gar nicht in der Bibel steht!? Der Schweizer Psychologe C.G. Jung, der selbst Sohn eines evangelischen Pfarrers war und

der durchaus auch kritisch der Religion gegenüberstand, setzte dagegen:

Er bezeichnete die Verkündigung dieser Glaubenswahrheit als das wohl wichtiges religiöse Ereignis seit der Reformation. Hier erhalte der Leib des Menschen, ja der ganze Mensch eine göttliche Würde zugesagt.

Das ist eine wesentliche Aussage über unser Menschsein, die wir durch das, was an Maria geschehen ist, feiern.

Die Aufnahme Mariens in den Himmel ist wie die Farben und der Duft der Blumen und Kräuter jetzt im Sommer, die sagen: Gott rettet aus dem Tod. Oder mit Hilde Domin gesagt: „‚Fürchte dich nicht‘ / es blüht / hinter uns her.“

So wünsche ich Ihnen einen guten Sommer mit vielen Blumen und Kräutern, die vom Leben in Fülle sprechen!

Ihr Pfarrer,

Dr. Markus Schrom

Sr. Bernadette auf Heimaturlaub

Vor fast drei Jahren, nämlich am 12. August 2017, fand die Einkleidung von Sr. Bernadette, in der Kongregation der Schulschwestern von Unserer Lieben Frau in Auerbach in der Oberpfalz statt. Den meisten von uns ist Sr. Bernadette als Raphaela Wundlechner bekannt. Zu Pfingsten kam sie zum ersten Mal wieder in ihre Heimat, um dort eine zweiwöchige Urlaubszeit zu verbringen.

Ein kleines Team von kathSPIRIT hatte die Gelegenheit, sie zu treffen und ihr Fragen zu stellen.

Sr. Bernadette auf Heimaturlaub

kathSPIRIT

Liebe Sr. Bernadette, drei Jahre lang warst Du jetzt nicht mehr zuhause. Wie ist das für Dich, nach so langer Zeit wieder in der Heimat zu sein und was ist Dir in Deinem Urlaub wichtig?

Sr. Bernadette

Ich habe mich gleich wieder zuhause gefühlt, und auch wenn ich drei Jahre nicht mehr hier war, ist doch alles vertraut. Daheim ist daheim, da ist man nie nur „Gast". Im Heimaturlaub war mir wichtig, Zeit mit meiner Familie zu verbringen, Freunde, Bekannte und Verwandte zu sehen und mich mit ihnen auszutauschen. Manche sahen mich zum ersten Mal als Ordensschwester. Überhaupt ist man außerhalb des Klosters ein „eye-catcher". Als erkennbare Klosterfrau erregt man Aufmerksamkeit. Ich freue mich, dass ich schon allein durch mein Aussehen und Auftreten Zeugnis für die Liebe Gottes geben kann. Es ergeben sich viele neue Kontakte und sogar tiefe Gespräche.

kathSPIRIT

Wir wollen natürlich über Dein Leben im Kloster erfahren.

Wie viele Schwestern seid Ihr?

Wie sind die Gebetszeiten?

Was arbeitest Du dort?

Sr. Bernadette

Im Mutterhaus in Auerbach sind wir fast 50 Schwestern, in der Bayerischen Provinz rund 70 Schwestern, 14 davon ist unter 40 Jahre alt. Mit mir sind drei weitere junge Schwestern eingekleidet worden.

Sr. Bernadette auf Heimaturlaub

Wir beginnen mit dem Morgengebet um 05.15 Uhr. Daran schließt sich die hl. Messe an. Weitere gemeinsame Gebetszeiten in unserer Mutterhauskirche sind mittags und am späten Nachmittag.
Am Abend haben wir eine Stunde eucharistische Aussetzung mit Rosenkranz und Komplet.

Im September 2019 begann ich eine Ausbildung zur Köchin im Caritas-Altenheim in Auerbach, da ich meinen früheren Beruf als Milchwirtschaftliche Laborantin im Kloster nicht ausüben kann.

Die Hauptaufgabe unserer Gemeinschaft ist die Erziehung. In Auerbach arbeiten Schwestern in der Realschule, im Kinderhort, im Kindergarten, aber auch im Krankenhaus. Als Köchin wird man jedenfalls überall gebraucht.

KathSPIRIT:

Du hast inzwischen die zeitlichen Gelübde abgelegt.

Was hat sich für Dich seit Deinem Eintritt im Kloster verändert?

Sr. Bernadette:

Im Noviziat hatte man täglich Unterricht zur Einführung in das Ordensleben. Man arbeitete in verschiedenen Bereichen im Haus, widmete große Aufmerksamkeit dem Gebetsleben und verbrachte Zeit mit den Mitnovizinnen.

Jetzt, nach Ablegung der zeitlichen Gelübde, treffen wir „Juniorinnen“ uns monatlich zu einer Unterweisung. Ich mache eine Berufsausbildung, andere studieren, trotzdem ist die Verbindung untereinander groß.

Das im Noviziat Gelernte heißt es nun in den Alltag umzusetzen, d. h. mit beiden Beinen auf dem Boden stehen und zugleich die Verbindung mit Gott zu vertiefen.

Sr. Bernadette auf Heimaturlaub

KathSPIRIT:

Was empfindest Du als besonders schön und wichtig für Dich als Ordensfrau?

Sr. Bernadette:

Nach der Ablegung der zeitlichen Profess ist es für mich besonders schön zu wissen, dass ich ganz Jesus gehöre, dem ich mich geschenkt habe. Er darf über mich verfügen, und er weiß, was das Beste für mich ist. Das ist sehr befreiend. Ich überlasse ihm die Sorge um mich, und bis jetzt hat er mich noch nie im Stich gelassen. Ich fühle mich bei ihm geborgen.

KathSPIRIT:

Gibt es auch etwas, was anstrengend und herausfordernd für Dich ist?

Sr. Bernadette:

Ja, es ist eine Herausforderung, das klösterliche Leben und zugleich eine Berufsausbildung miteinander in Einklang zu bringen. Aber wenn Gott es will, gibt er auch die nötige Kraft.

KathSPIRIT

Du warst von Anfang an im Firmteam mit dabei und hast deshalb zu kathSPIRIT eine gute Verbindung.

Was wünschst Du Dir für das Team?

Sr. Bernadette auf Heimaturlaub

Sr. Bernadette:

Mein Wunsch ist, dass das Team viele Jugendliche in die Beziehung zu Jesus führt, dass aber auch jeder Einzelne vom Team in seiner eigenen Beziehung zu Jesus gefestigt wird. Denn unser Gott ist ein Gott der Liebe und Barmherzigkeit. Was für ein großes Geschenk!

KathSPIRIT:

Auch wenn es in unserer Zeit eher ungewöhnlich ist, dass jemand ins Kloster geht und manche mit Unverständnis reagieren, gibt es Berufungen für das Ordensleben.

Wie hast Du gespürt, dass das Dein Weg ist?

Sr. Bernadette:

In der Schule in der 7. Klasse hatten wir das Thema „Kloster“ mit dem Leitspruch „Ora et labora“, das bedeutet, dass man Beten und Arbeiten verbindet. Seitdem hat mich das nicht mehr losgelassen, und ich hatte von dem Zeitpunkt an den Wunsch, einmal ins Kloster zu gehen. Trotzdem habe ich erst eine Berufsausbildung gemacht und mich geprüft. Ich spürte jedoch, dass mir etwas fehlt. Erst als Ordensschwester bin ich restlos zufrieden.

KathSPIRIT:

Kannst Du einen Rat geben, wann man zumindest mal darüber nachdenken sollte, ob Gott für einen das Leben im Kloster vorgesehen hat?

Sr. Bernadette auf Heimaturlaub

Sr. Bernadette:

Gut ist es, darum zu beten, für welchen Stand man berufen ist: Für das Leben in Ehe und Familie, für den Priesterberuf oder für das Ordensleben. Wer in sich den Wunsch zum Ordensleben spürt, soll sich einfach mal ein Kloster anschauen. Es gibt auch die Möglichkeit, eine Weile dort mitzuleben.

Liebe Sr. Bernadette,

wir danken Dir für Deinen Besuch bei uns. Du hast gesagt, dass Du für unser Team kathSPIRIT betest. Das ist eine gute Unterstützung für uns!

Nächstes Jahr kommst Du wieder. Dann haben wir Corona hoffentlich überwunden und Du kannst unserem ganzen Team und allen Interessierten berichten.

Wir wünschen Dir Gottes Segen und im Gebet können wir verbunden bleiben!

Wer mehr über den Orden der Schulschwestern von „Unserer Lieben Frau“ erfahren möchte, findet viele Infos, Bilder und Videos auf: www.schulschwestern-auerbach.de

525 Jahre Kirchweihe in St. Nikolaus Siegertshofen

Zweimal konnte ich in meinem Leben schon eine Kirchweihe miterleben: eine orthodoxe und eine katholische. Und beide Male hat mich ein Ritus beeindruckt.
Es war die Salbung der Kirchenwände mit Chrisam. In unseren katholischen Kirchen sind die zwölf Stellen mit einem Kreuz gekennzeichnet und oft auch mit einer Kerze, die zu besonderen Anlässen auch entzündet werden.
Diese „Apostelkreuze“ sind ein Symbol für die Gemeinde, die sich in jeder Kirche versammelt. Wir alle sind Gesalbte. Wir sind eine Versammlung von Gesalbten.
Immer wieder staune ich darüber, wenn ich mir vorstelle, wer und wie viele Menschen schon in unseren Kirchen gebetet und Gottesdienst gefeiert haben. Es scheint eine Gemeinschaft zu sein, die über die konkret sichtbare Versammlung hinaus geht. Und es scheint eine Gemeinde zu sein, die Vielfalt zulässt und bunt ist.

Nicht aufgrund meines mehr oder weniger guten Glaubens, meiner Herkunft, meines Besitzes bin ich Teil der Gemeinde. Ich bin es aufgrund des Geschenkes des Heiligen Geistes.

Am 4. Januar 1495 wurde die Kirche St. Nikolaus in Siegertshofen durch den Augsburger Weihbischof Johannes Kerer geweiht. Sie ist also inzwischen 525 Jahre alt.
Als Patrone der Kirche wurden benannt: der hl. Nikolaus, die allerseligste Jungfrau Maria, Alexander der Märtyrer, Jungfrau Katharina und Hl. Schutzengel. Seitdem ist die Kirche immer wieder ein wenig verändert worden, auch vergrößert wurde sie.

525 Jahre Kirchweihe
in St. Nikolaus Siegertshofen

Und die Kirche birgt auch das eine und andere Kleinod wie beispielsweise die Darstellung der Marienkrönung aus dieser Zeit.
525 Jahre sind Grund genug zu feiern. Am Kirchweihsonntag feiern wir dieses Jubiläum mit dem Nachfolger des damaligen Weihbischofs.

525 Jahre Kirchweihe
in St. Nikolaus Siegertshofen

Festgottesdienst zum 525. Weihetag der Pfarrkirche St. Nikolaus, Siegertshofen

am 18. Oktober 2020, 10.00 Uhr

mit Weihbischof Dr. Dr. Anton Losinger, Augsburg

Eine nähere Einladung folgt im Herbst

Erstkommunion 2020

Die Feier der Erstkommunion in „Corona-Zeiten“

Dass die Feier der Erstkommunion verschoben werden muss, hätte sich im vergangenen Winter wohl niemand vorstellen können.

Im März sagten wir zunächst die Erstkommunion-Feiern in der Pfarreiengemeinschaft ab. Doch schon bald wurde deutlich, so schnell werden wir nicht in einigermaßen gewohnter Form feiern können.

Wir hatten uns daher entschlossen, alle Feiern in den Herbst zu verlegen, in der Hoffnung, dass wir dann unter einigermaßen normalen Bedingungen feiern können.

Folgende Termine haben wir nun festgelegt (jeweils 10.00 Uhr)

Fischach:	Sonntag,	27. September 2020
Aretsried:	Samstag,	3. Oktober 2020
Siegertshofen:	Sonntag,	4. Oktober 2020
Willmatshofen:	Sonntag,	11. Oktober 2020

Langjährige Chorleiterin
Frau Hermine Schreiegg geht in Ruhestand

Ein kleines Lied!

Wie geht´s nur an,

dass man so lieb es haben kann

was liegt darin? Erzähle!

Es liegt darin ein wenig Klang

ein wenig Wohllaut und Gesang

und eine ganze Seele!

(Marie von Ebner -Eschenbach)

Ja! - Mit ganzer Seele leitete Frau Hermine Schreiegg mehr als 15 Jahre unseren Kirchenchor Fischach.

Ihre Liebe zur Musik verstand sie wunderbar, uns Sängerinnen und Sängern zu übertragen, ob jungen oder reifen Stimmen, egal welchen Alters.

Mit manchmal herausfordernden Proben meisterten wir dank Ihres fachmännischen Wissens auch anspruchsvolle Chorsätze und konnten so Gottesdiensten eine festliche Note verleihen. Dabei standen a-capella Gesänge wie auch instrumentalbegleitete Aufführungen gleichermaßen auf dem Programm.

Langjährige Chorleiterin
Frau Hermine Schreiegg geht in Ruhestand

Mit großer organisatorischer Begabung schaffte es unsere Chorleiterin immer wieder, nicht nur Organisten für die Begleitung lateinischer Messen, sondern auch Streich - und Blasinstrumentalisten zu engagieren.

So durften wir In alljährlich wiederkehrenden Hochfesten, Advents- und Fastenmessen, Maiandachten usw. durch die musikalischen Gestaltungen zahlreiche Erfahrungen sammeln.

Besondere Höhepunkte stellten die Auftritte in den Ulrichswochen in der Basilika St. Ulrich in Augsburg dar, in welchen wir mit ca. 800 bis 900 weiteren Chorsängern anderer Kirchenchöre der Diözese neue lateinische Messen, mit Orgel und Bläserorchester sangen. Diese vorgegebenen Chorsätze erlernten wir vorher mit unserer Chorleiterin in zahlreichen Proben.

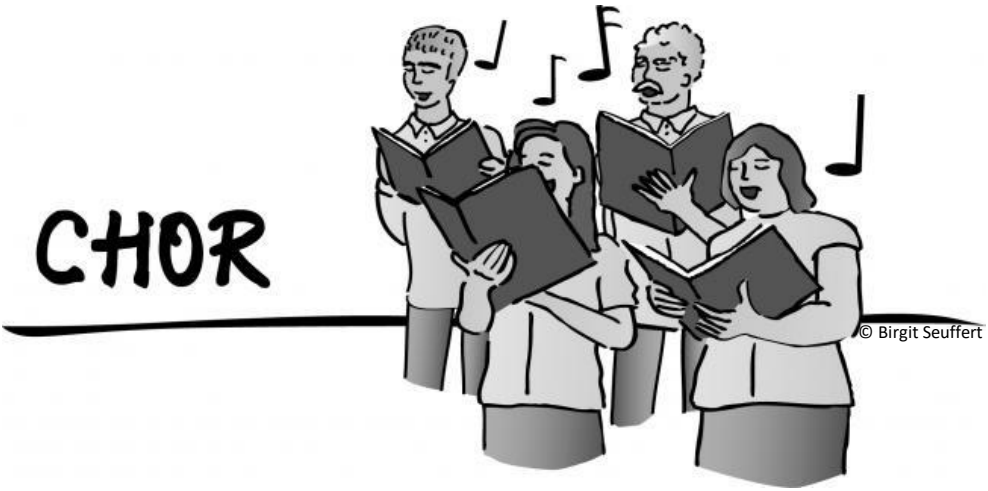
Nicht zu vergessen sei die Aufführung der Pastoralmesse von Karl Kempter anlässlich seines 200. Geburtstags im hohen Dom zu Augsburg mit weit über 400 Sängerinnen und Sängern am 28. 1. 2019.

Darüber hinaus führte uns Hermine in jüdische Gesänge ein, welche wir zur Eröffnungs- und Abschlussveranstaltung einer Wander-Ausstellung jüdischer Synagogen zum Besten gaben. Als Dankeschön bekam der ganze Chor eine sehr lehrreiche Führung in der Synagoge in Augsburg.

Langjährige Chorleiterin
Frau Hermine Schreiegg geht in Ruhestand

Man könnte nun meinen, ein Kirchenchor singt nur liturgische, kirchliche Lieder. Nein - weit gefehlt. Auch einen kleinen grünen Kaktus oder Veronika, der Lenz ist da, um einige zu nennen, konnten wir zur größten Freude des damaligen Geistlichen HH. Pfr. Luis Meroth zum Besten bringen.

All diese und noch viele Erlebnisse mehr, wie unvergesslich schöne Ausflüge und manch gemütliche Stunden in fröhlicher Runde stehen auf die Fahne unserer Chorleiterin Frau Hermine Schreiegg geschrieben.



Langjährige Chorleiterin
Frau Hermine Schreiegg geht in Ruhestand

Liebe Hermine, wir verneigen uns in aufrichtigster Dankbarkeit für die vielen schönen Jahre mit Dir, vor allem mit Harmonie geprägter Chorarbeit so viel lernen zu können.

Sind wir auch unendlich traurig, Dich verabschieden zu müssen, so wünschen wir Dir aus ganzem Herzen alles erdenklich Gute für den nun kommenden neuen Lebensabschnitt, ganz besonders Gesundheit mit Gottes reichem Segen.

Verbunden mit dem Wunsch, dass uns die Straße zusammenführen möge, der Wind in Deinem Rücken sei, Sonnenschein warm auf Dein Gesicht falle, Gott Dich fest in seiner Hand halte und wir uns wiedersehen , vielleicht ja auch mit der Gelegenheit zum gemeinsamen Singen , begleiten Dich all unsere guten Gedanken.

© sandra_schoen / cc0 – gemeinfrei / Quelle: pixabay.com

Dingsda – Worum geht es?

Ein paar Kinder aus unserer Pfarreiengemeinschaft beschreiben das „Dingsda“ so:

Emma:
Das ist für die großen und kleinen Kinder und die kleinen Kinder lernen etwas über Gott.
Man kann auch Sachen mitbringen. Die Lieder machen Spaß.
Ich geh da gerne hin, weil ich mich melden darf und ich darf da auch etwas sagen.

Matteo:
Sie ist klein. Es gibt keinen Pfarrer, aber die Ursula ist dabei.
Das Aufbauen ist toll.

Klara, Davina und Laurin:
Das ist ein großes Haus mit spitzem Turm, da treffen sich Leute und sitzen im Kreis.
Manchmal kommt der Herr Pfarrer dazu, redet aber nicht so viel wie sonst. Wir lernen Sachen über Erntedank oder Weihnachten.

Johanna und Jakob:
Das ist fast so wie die große Kirche, es wird nur mehr gesungen und wir hören Geschichten von Jesus und dürfen dabei auch Sachen mitmachen.

Dingsda – Worum geht es?

Wer weiß jetzt, was das „Dingsda“ ist?

Klar, es ist unsere KiKi (Kinderkirche).

Gott sei Dank musste bisher wegen Corona keine einzige Kinderkirche ausfallen.

In weiser Voraussicht hatten wir die Kinderkirche mit den Tauffamilien bereits am 9. Februar gefeiert. Und im Juni konnten wir uns bei schönem Wetter im herrlichen Pfarrgarten alle wiedersehen. Unter dem Leitwort „Wir freuen uns über die schöne Welt- trotz Corona“ haben wir mit dem Lied „Laudato si“ Gott unser Lob für die Tiere, die Pflanzen, für Sonne, Mond und Sterne und für unsere Familien und Freunde zum Ausdruck gebracht.
Wir hoffen, dass es nach der Sommerpause wieder normal weiter gehen kann.

Sternsingeraktion – eine Ära geht zu Ende – Wie geht es weiter?

Einladungen für die Sternsingeraktion schreiben, Materialien bestellen, Vorbereitungstreffen organisieren und durchführen, Gebiete und Gruppen einteilen, Begleiter finden, Materialien herrichten, Sternsingerlied und Spruch einüben, für den Aussendungsgottesdienst und den Dankgottesdienst üben, Berichte für den Staudenboten und die AZ verfassen und noch vieles mehr:

22 !!! Jahre lang haben **Claudia Andraschko** und **Marion Mörderisch** die Sternsingeraktion zuverlässig und erfolgreich mit Herz und Hand für Fischach organisiert. Nun hielten sie den Zeitpunkt für gekommen, sich von der Aufgabe der Organisation der Aktion zu verabschieden. Für ihr ehrenamtliches Engagement verdienen sie unsere Hochachtung und unseren Dank.

Pfarrer Dr. Markus Schrom brachte das im Dankgottesdienst der Sternsinger am 6. Januar stellvertretend für die Pfarrei zum Ausdruck und überreichte beiden einen Stern von Bethlehem zur Erinnerung daran, dass sie den Menschen über viele Jahre hinweg den Segen Gottes in ihre Häuser und Wohnungen gebracht haben.

© Kindermissionswerk "Die Sternsinger"

Sternsingeraktion – eine Ära geht zu Ende – Wie geht es weiter?

Auch in Willmatshofen fällt eine Konstante weg. **Susanne Angerer** hat sich lange Zeit für die Sternsingeraktion engagiert und die Fäden der Organisation in den letzten vier Jahren innegehabt. Schon im Sommer ging ihr immer die Frage durch den Kopf, ob sich wieder genügend Kinder und Begleiter für die Aktion finden lassen. Eine nicht leichte Aufgabe, aber mit viel Motivation hat sie dafür gesorgt, dass in Willmatshofen, Itzlishofen und Tronetshofen die Sternsinger unterwegs sein konnten.

Auch sie bekam für ihren Dienst einen Stern zur Erinnerung und zum Dank.

Wird es im kommenden Jahr Sternsinger in Willmatshofen und Fischach geben?

Für beide Orte steht noch offen, wer sich künftig der Aktion annimmt. Die Arbeit kann ja auf mehrere Schultern verteilt werden.

Sicher ist: **Es muss und es wird irgendwie weiter gehen.** Denn was kann es für eine schönere und wichtigere Aufgabe geben, als dafür zu sorgen, dass die Menschen den Segen Gottes für das neue Jahr zugesprochen bekommen und dass mit der Aktion das Leid der Kinder in der Welt wenigstens ein bisschen gemildert wird.

Wir sind gespannt, wer sich ansprechen lässt.

Steh auf und geh! – Weltgebetstag in Fischach

Kurz bevor wegen Corona überall Stillstand war, konnten über dreißig Frauen verschiedener christlicher Konfessionen am 6. März im Pfarrheim Adolph Kolping noch den Weltgebetstag feiern. Es war im Prinzip die letzte Veranstaltung, die vor dem „Lockdown“ im Pfarrheim noch möglich war.

Neben den Gebetstexten, diesmal verfasst von Frauen aus Simbabwe, spielen die Lieder immer eine wichtige Rolle. Sie wurden unter Leitung von Gabi Schöner schwungvoll musikalisch begleitet und gesanglich unterstützt von Frauen aus dem Chor Esperanza. Da war ein Hauch von Afrika zu spüren!

Steh auf und geh! – Weltgebetstag in Fischach

Besonders beeindruckt und bewegt hat uns ein Lied. Es wurde uns, ohne dass wir es ahnten, wohl schon mitgegeben für die kommende schwierige Zeit:

„Tu, tu was Jesus sagt, steh auf, mach dich auf den Weg! Steh auf, denn Gott sieht, wie du wirklich bist. Geh, geh den ersten Schritt, schau nach vorn und lass es zu, dass Gott dir täglich neue Hoffnung schenkt. Die Zeit der Heilung ist da.“
(Melodien und Text: Sylvia Marowa)

Aufzustehen und erste Schritte zu wagen meint nicht in erster Linie, seine Beine zu bewegen. Es ist eine innere Haltung, der auch kein Corona-Stillstand und andere Herausforderungen des Lebens etwas anhaben können.
Tun, was Jesus sagt! Von seiner Botschaft haben wir uns berühren lassen und sind dabei in Bewegung gekommen.
Mit den Frauen aus Simbabwe schauen wir zuversichtlich und voller Hoffnung in die Zukunft und auf den nächsten Weltgebetstag, traditionell am ersten Freitag im März, auch im Jahr 2021!

Der Jahresrückblick eines außergewöhnlichen Kindergartenjahres

Kath. Kindertagesstätte St. Vitus, Willmatshofen

Ein einzigartiges Kindergartenjahr liegt hinter uns.

Begonnen hat es, wie gewohnt, im September mit vielen neuen Kindern.

Im Oktober feierten wir gemeinsam mit Eltern in der Kirche Erntedank.

Für das St. Martins Fest im November haben alle Kinder Laternen gebastelt und von der Legende des Hl. Martin gehört. Die Maxikinder bereiteten das Martinsspiel vor, welches sie in der Kirche aufführten.

Die Vorweihnachtszeit war geprägt vom täglichen Entzünden der Kerzen auf dem Adventskranz, gemeinsames Singen, Hören von der Reise von Maria und Josef nach Bethlehem und letztendlich der Geburt von Jesus. Mit Vorfreude auf das Weihnachtsfest verabschiedeten wir die Kinder und Eltern in die Weihnachtsferien.

Besonders wichtig war uns, dass die Kinder all die Feste und auch den ganz normalen Kindergartenalltag gemeinsam erlebten.

Zu dieser Zeit hatte das Coronavirus Teile Chinas fest im Griff. Für uns hier in Deutschland schien das Virus unendlich weit weg. Uns ging es gut und der normale Alltag hielt alle auf Trab. So auch bei uns im Kindergarten.

Nach den Weihnachtsferien war, wie gewohnt, der "normale" Alltag geprägt von: gemeinsamen Spielen, Treffen in den altersspezifischen Gruppen, Feiern von Geburtstagen, die Kinder aller Gruppen mischten und trafen sich im Bällebad, in der

Der Jahresrückblick eines außergewöhnlichen Kindergartenjahres

Turnhalle oder im Garten und zum Brotzeiten und Mittagessen im Esszimmer.

Der Fasching wurde ausgelassen im ganzen Haus gefeiert.

Zur Aschermittwochsandacht kam Hr. Pfarrer Dr. Schrom ins Haus.

Mit dem 13. März veränderte sich der "normale" Alltag für alle grundlegend. Das Coronavirus hatte nun auch Deutschland erreicht. Das öffentliche Leben schränkte sich drastisch ein. Jeder Einzelne versuchte mit dieser Pandemie und ihren Auswirkungen den Alltag zu meistern.

Wir von der Kindertagesstätte versuchten den Kontakt zu den Kindern mit persönlicher Post aufrecht zu erhalten. Die Kinderpost enthielt vieles zum Nachmachen, Ausprobieren und Lachen, außerdem konnten die Kinder an einem Quiz mitmachen oder Bilder für unsere "Outdoorgalerie" malen.

Die Ergebnisse des Quiz und die Bilder können außen an unserer Kindertagesstätte bestaunt werden.

Für viele Kinder war diese Zeit ohne Kindergarten/-krippe, ohne Spielplatz und ohne das Spielen mit Freunden eine besonders schwere Zeit.

Als sich langsam die Türen der Kindertagesstätte wieder öffneten, freuten sich nicht nur die Eltern, sondern ganz besonders die Kinder. Viele Kinder waren 12 Wochen nicht mehr in der Kita. So ist es nur verständlich, dass sich der Ein oder andere etwas schwertat, wieder in die Kita zu gehen.

Denn "normal" war und ist der Kindergartenalltag nicht.

Die Eltern dürfen die Kita nicht betreten und müssen ihre Kinder

Der Jahresrückblick eines außergewöhnlichen Kindergartenjahres

vor der Türe abgeben und -holen. Die Kinder müssen in ihren Stammgruppen bleiben, die Außenspielbereiche können nur nach Absprache genutzt werden und begrüßt wird per Ellenbogen- bzw. Fußstupser.

Auch wenn wir noch weit vom "normalen" Alltag entfernt sind, so meistern die Kinder den neuen "anderen" Alltag ganz fabelhaft.

Für uns Erzieher/innen steht jedenfalls fest:

Die wahren Helden dieser Pandemie sind unsere Kinder!

Sie vermitteln uns so viel Herzenswärme, Liebe und Zuversicht!

Durch sie scheint Gott uns zu ermutigen und zu zeigen, wie schön das Leben ist und wie wichtig wir füreinander sind.

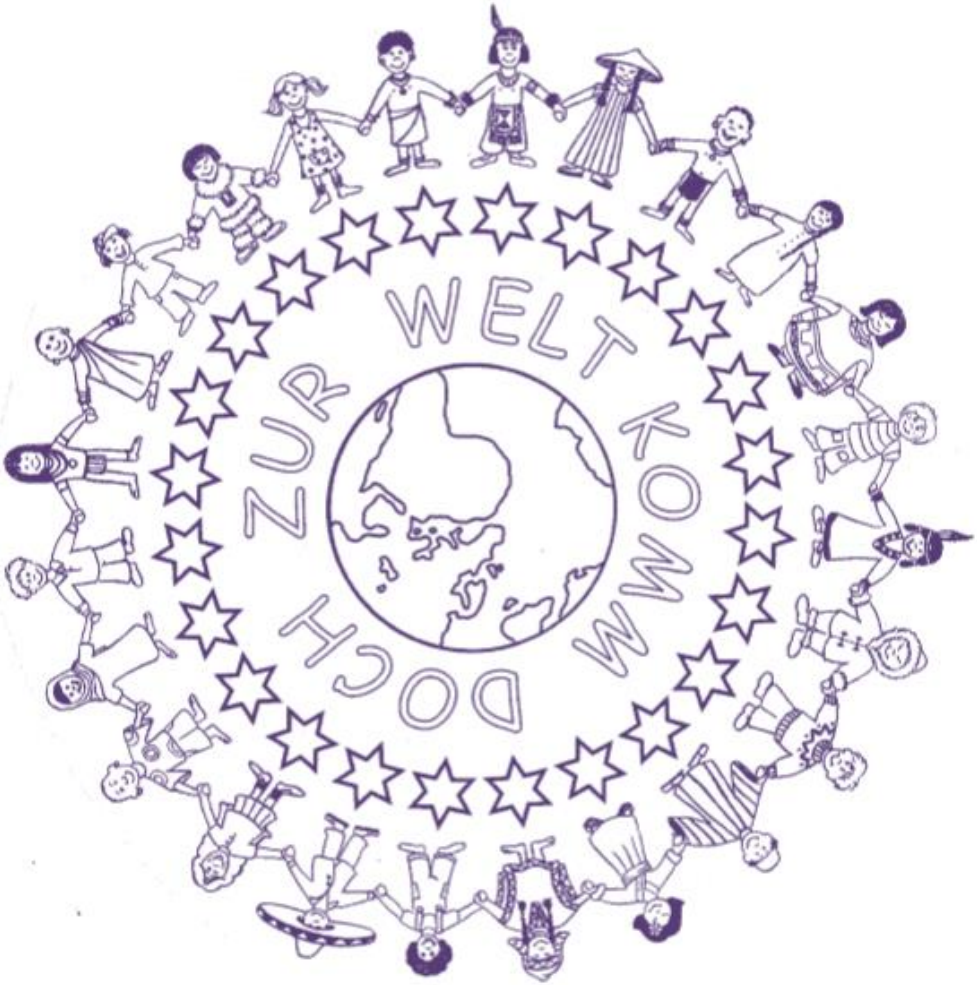
Die Kinder genießen es wieder in der (Kinder-) Gemeinschaft aktiv sein zu können und täglich in die Kita gehen zu dürfen.

Schauen wir Erwachsene uns etwas von dieser kindlichen Leichtigkeit ab und blicken optimistisch in die Zukunft.

Gott hält uns in seiner Hand und mit Vertrauen in ihn sind wir stark.

Ihr Kath. Kita- Team, St. Vitus aus Willmatshofen

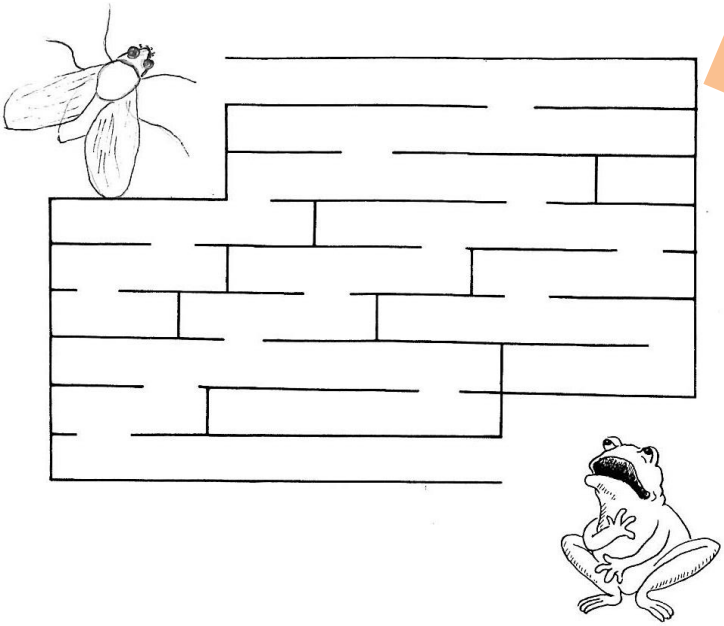
"Wo ich geh und wo ich steh,
sei du, mein Engel, in der Näh.
Bei jedem Schritt,
bei jedem Tritt,
geh du,
mein lieber Engel, mit."


DOCH NUR
WELT KOMM

Kindergarten St. Michael

Liebe Leser,
unsere Kinder hatten lange Kindergartenpause. Dies stellte uns vor die Aufgabe den Kontakt nicht ganz abbrechen zu lassen. Mit Briefen, YouTube-Videos sowie Telefonaten haben wir uns immer wieder bei den Familien gemeldet und standen bei Problemen beratend zur Seite.
Nun freuen wir uns alle wieder in unserer Einrichtung zu haben. Durch einen geregelten Tagesablauf mit gewohnten Ritualen, geben wir unseren Kindern Sicherheit und möglichst viel Normalität.
Durch viel Bewegung an der frischen Luft und themenbezogene Aktionen in den Gruppen sorgen wir für ein ausgewogenes Angebot. Vor allem die Kinder, die uns schon bald wieder verlassen – unsere Vorschüler - bekommen jetzt noch viel Input, damit sie möglichst gut vorbereitet in die Schule starten können.

Wie kommt der Frosch zur Fliege?



Als Naturparkkindergarten holen wir uns die Natur in unser Haus. So haben wir die Themen:

-von der Raupe zum Schmetterling

-Mohn- und Kornblumen

-von der Kaulquappe zum Frosch

Wir basteln einen Naturbilderrahmen

Suche dir 4 gleich lange Stecken und binde sie mit einem Faden zu einem Viereck zusammen. Wickle den Faden quer über deine Stecken.

Nun kannst du dir verschiedene Blumen und Gräser sammeln und in deinen Rahmen weben.

Viele Sach- und Bilderbücher, Bastelarbeiten, Lieder und Spaziergänge in der Natur bringen den Kindern die Natur nahe. Unser Ziel ist es, den Kindern einen wertschätzenden Umgang mit der Natur und seinen Lebewesen beizubringen.

Fingerspiel „Die Raupe“

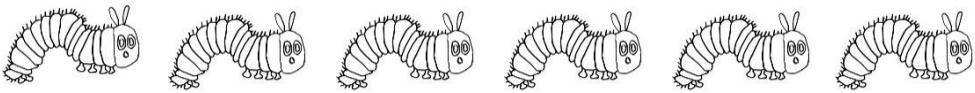
Die Raupe frisst, die Raupe frisst bis sie ganz dick gefressen ist.
(Eine Hand ist das Blatt, die andere Hand knabbert)

Und dann spinnt sich die Raupe ein. Was wird jetzt mit der Raupe sein?
(Eine Hand senkrecht nach oben gestreckt, die andere Hand macht Wickelbewegungen um die Hand)

Sie liegt ganz still, sie liegt ganz still, weil sie ein Weilchen schlafen will.
(Beide Hände zusammenfalten an das Ohr halten)

Aber dann – aber dann schau dir die Raupe an, was sie sich alles traut, sie schlüpft aus ihrer Haut.
(Eine Hand senkrecht nach oben die andere Hand streift drüber)

Und fliegt als Schmetterling fort!
(Hände zu Flügeln überkreuzen und die Hände auf und abbewegen)



Jedes kleinste Lebewesen, jedes Gewächs ist ein Geschöpf Gottes und verdient achtsames Verhalten und Wertschätzung.

Da die Kinder von heute die Erwachsenen von morgen sind, sind sie für unsere Zukunft verantwortlich.

Unsere Verantwortung ist es, sie sensibel dafür zu machen.

In diesem Sinne wünscht Ihnen das Team des Kindergarten St. Michael einen schönen Sommer!

© Factum / ADP

KathSPIRIT aktiv – trotz Corona

Bedingt durch Corona schien es zunächst so, als sei alles Engagement und alle Impulse für den Glauben nicht möglich. So musste z.B. der Kinder- und Jugendkreuzweg entfallen. Das hat das Team kathSPIRIT sehr geschmerzt.
Aber plötzlich kamen neue Ideen auf und wir sind überzeugt, dass wir sie dem Wirken des Heiligen Geistes zu verdanken haben:

KathSPIRIT nun auf Instagram

Die Corona Zeit hat hier in unserer Pfarrgemeinde nicht nur schlechte Folgen. Die Digitalisierung nimmt ihren Lauf und deshalb sucht das „KathSPIRIT“ Team nach Möglichkeiten, trotz alledem die Kinder und Jugendlichen gerade in dieser so komischen Zeit zu erreichen. Nachdem alle rechtlichen Schritte geprüft worden sind, ist auf der Plattform Instagram seit Pfingstsonntag nun ein Account der Jugendgruppe der Pfarrei zu finden.
Ziel ist es, gerade junge Leute über Ereignisse aufmerksam zu machen, Menschen aus der Pfarrei vorzustellen und einfach im Kontakt mit unseren Jugendlichen zu bleiben. In regelmäßigen Posts und Beiträgen möchten wir auf die unterschiedlichsten Aktivitäten, wie z.B. den Kinder- und Jugendkreuzweg am Karfreitag, Jugendgottesdienste oder die Firmvorbereitung und andere Events hinweisen.

Wir freuen uns sehr, wenn wir viele neue Follower haben, die unsere Arbeit begleiten und unterstützen. Zu finden ist der Account auf Instagram unter dem Benutzernamen „kathspirit_fischach“.

KathSPIRIT PG Fischach

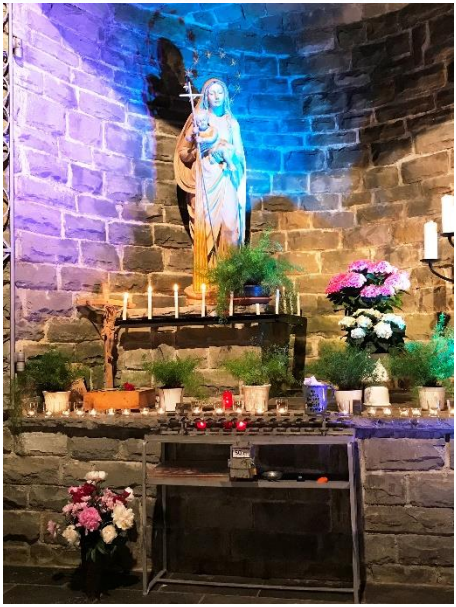
KathSPIRIT aktiv – trotz Corona

Unsere Pfingstaktion für die Firmlinge

Jedes Jahr an Pfingsten feiern wir die Sendung des Heiligen Geistes als unseren persönlichen Beistand.
Wir, das Team von KathSPIRIT, sind fest davon überzeugt, dass der Heilige Geist im Leben eines jeden von uns wirkt. Diesen Gedanken wollten wir an Pfingsten unseren ehemaligen und zukünftigen Firmlingen mitgeben. Nun stellte sich nur noch die Frage, wie das in Zeiten von Corona umzusetzen ist. Schnell kam die Idee auf, jedem Firmling einen persönlichen Brief zu schreiben und noch eine Kleinigkeit mitzugeben. Jeder von uns bekam daraufhin einige Firmlinge zugeteilt, schrieb fleißig mehrere Briefe und teilte sie dann aus. Neben ein paar persönlichen Worten fanden die Jugendlichen noch zusätzliche Anregungen, wie sie ihr persönliches Pfingstfest gestalten könnten.

Aktion „KathSPIRIT betet!“

Am Samstag, den 20. Juni, haben wir uns von KathSPIRIT zusammen mit ein paar letztjährigen Firmlingen um 20.30 Uhr an der Kirche in Wollmetshofen getroffen. Schon im Voraus hat eine kleine Gruppe von uns alles vorbereitet. Seit ein paar Wochen konnten alle Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft in der Kirche ihre Anliegen auf einen Zettel schreiben und dann in eine Schachtel legen. Am Samstag schließlich haben wir uns bereits zwei Stunden vor Beginn getroffen, um die



KathSPIRIT aktiv – trotz Corona

Grotte mit bunten Lichtern und vielen Kerzen stimmungsvoll zu beleuchten.
Nach einer kurzen Begrüßung, einem Impuls aus dem Wunder von Kana und einem Lied, erhielt jeder ein Gebetsanliegen und las sich dieses in Ruhe durch, um dafür in Gedanken ein kurzes Gebet zu sprechen. Nach einem weiteren Lied gingen wir alle mit Kerzen langsam zur Grotte in Wollmetshofen.

Auf dem Weg dorthin sprachen wir gemeinsam eine Litanei. An der Grotte angekommen, folgte der zweite Teil des Wunders. Anschließend wurden jeweils von drei Leuten die Gebetsanliegen hintereinander vorgetragen. Dazwischen wurde ein „Gegrüßet seist du Maria“ gebetet. Mit dem letzten Teil des Evangeliums und mit der Pfingstsequenz wurde unsere Aktion musikalisch beendet.
Vielen Dank an Alle, die bei diesem tollen Abend dabei waren!

KathSPIRIT aktiv – trotz Corona

Aktion „Wiener Caféhaus“

Noch vor Corona hat sich „kathSPIRIT“ etwas Besonderes für den 19. Januar einfallen lassen. Mit viel Liebe haben wir den Saal im Pfarrheim Adolph Kolping zum Caféhaus umgestaltet und empfingen die Gäste mit Wiener Caféhausmusik. Schon am Eingang gab es einen besonderen Service durch unser Garderobenteam. Im kleinen Saal war ein Kuchenbuffet mit selbstgebackenen Kuchen und Torten aufgebaut, um das sich das Kuchenteam kümmerte, während in der Küche Kaffee und Tee gekocht wurden. Für die zügige und freundliche Bedienung sorgte das Serviceteam, von dem alle in schwarz-weiß gekleidet waren. Zu unserer großen Freude war der Nachmittag ein voller Erfolg und der Saal bis auf den letzten Platz besetzt, ja, es wurden sogar noch ein Tisch und Stühle dazu gestellt. Auch Live-Musik gab es zu hören.

Als alle Gäste mit Kaffee und Kuchen versorgt waren, konnten wir die Arbeit von kathSPIRIT und unser Logo vorstellen:

Die Feuerflamme weist auf den SPIRIT hin, mit dem sich die Jugendlichen für ihren katholischen Glauben einsetzen, in erster Linie durch die Verantwortung für die Firmvorbereitung, Die Gäste belohnten den Einsatz durch großzügige Spenden. Insgesamt kamen 710- Euro zusammen, die jeweils zur Hälfte dem Caritas Babyhospital in Betlehem und der Jugendarbeit in der PG Fischach zu Gute kommen.

Wir sind uns einig: Das Wiener Caféhaus wird es wieder geben. Es sagt „Vergelt’s Gott“ an alle, die gekommen sind und gespendet haben! Der Nachmittag hat dazu beigetragen, dass wir uns weiterhin mit viel SPIRIT für den Glauben einsetzen.

„Eine halbe Stunde für den Frieden“

Liebe Mitchristen in der Pfarreiengemeinschaft Fischach,

in dieser Zeit der Corona-Krise sind viele Menschen trotz Kontaktverbot und Ausgangsbeschränkungen wieder näher „zusammengerückt“, haben einander geholfen und viel Gutes getan. Ein sehr positiver und christlicher Aspekt in dieser Ausnahmezeit.
Aber leider ist in vielen Familien auch die Unzufriedenheit gewachsen und der Familienfrieden auf eine harte Probe gestellt worden.
Wer weiß, wie viele Frauen und Kinder zum Beispiel unter Gewalt gelitten haben oder immer noch darunter leiden müssen? Und in vielen Teilen der Welt gibt es trotz der Corona-Pandemie, mit deren Eindämmung wir eigentlich genug zu tun hätten, Kriege und Kämpfe, Rassismus und Vertreibung und und und...

Wir dürfen deshalb nicht aufhören, immer wieder für Frieden, Versöhnung und Gerechtigkeit für unsere Familien, für unsere Gesellschaft, aber auch für alle Länder, Völker und Religionen zu beten.

Seit Ende Mai dürfen wir uns dazu wieder zu unserem monatlichen Friedensgebet „Eine halbe Stunde für den Frieden“ versammeln.

Darum laden wir Sie - die ganze Pfarreiengemeinschaft - herzlich ein, mit uns in Gebeten und Liedern unsere Anliegen für den Frieden vor Gott zu bringen.

Vertrauen wir immer wieder auf seine Hilfe!

„Eine halbe Stunde für den Frieden“

Die Termine für die nächsten Friedensgebete sind:

Samstag, 25. Juli 2020	**11.00 Uhr**
Samstag, 26. September 2020	**11.00 Uhr**
Samstag, 24. Oktober 2019	**11.00 Uhr**
Samstag, 28. November 2020	**11.00 Uhr**

in der Pfarrkirche St. Michael in Fischach

Eine gute und erholsame Sommerzeit für Sie und bleiben Sie alle gesund!

Wir sagen herzlichen Dank an alle, die in den vergangenen Friedensgebeten mit dabei waren.

© GDJ / cc0 – gemeinfrei / Quelle: pixabay.com

„Eine halbe Stunde für den Frieden“

Beten Sie auch zu Hause immer wieder um Frieden für sich selbst, unser Land und für die Welt, z.B. mit dem folgenden Gebet:

Herr, allmächtiger Gott, der du die Welt trägst,
gib dass alle, die Verantwortung haben,
erfüllt werden mit Weisheit und Kraft,
damit sie ihre Aufgabe vollbringen zum Leben
und nicht zum Verderben der Welt.
Dir empfehlen wir die Menschen in Rechtlosigkeit
und unter Unrechtsregimen an:
die Gequälten und zu Unrecht verhafteten,
die Gefolterten, die Heimatlosen
auf der Flucht und in den Flüchtlingslagern
und die Hungernden.
In einer Welt der Angst hilf uns die Hoffenden
und die Betenden zu bleiben
durch Jesus Christus unsern Herrn. Amen.

In unserem Gotteslob finden Sie weitere Gebete für den Frieden: Nr. 19, 4,5,6 oder Nr. 20, 1,3,4,5.

Familienrosenkranz

Nachdem die Familienrosenkranztreffen im April und Mai wegen der Corona-Pandemie entfallen mussten, können wir seit Juni wieder im Kreis der Familien miteinander Beten.

Am 13. Juni 2020 betrachteten wir an der Grotte in Wollmetshofen all` die Rosenkranzgeheimnisse, die seit dem letzten Treffen im März in der Kapelle in Reitenbuch im Kirchenjahr begangen worden sind: Das letzte Abendmahl, die schmerzhaften Geheimnisse mit dem Leiden und Sterben von Jesus, Ostern, Christi Himmelfahrt, Pfingsten und Fronleichnam. Alle Stationen des Lebens von Jesus konnten wir mit Bildtafeln noch einmal bewusst anschauen und mit dem Beten des „Gegrüßet seist Du, Maria“ unsere Anliegen vor Jesus hinlegen.

Zukünftig werden alle Familienrosenkranzgebete, die draußen stattfinden, an der Grotte von Wollmetshofen sein. Als „Maria, Mutter vom Großen Sieg“ wird sie dort verehrt und ist sie uns eine mächtige Fürsprecherin in unseren Anliegen in den Familien, in der Pfarreiengemeinschaft, in unserem Leben und in der ganzen Welt.

Das so einfache aber doch kraftvolle Rosenkranzgebet soll allen Betern über die Muttergottes zu einer immer tieferen Beziehung zu Jesus verhelfen. Unsere himmlische Mutter tritt in allen Sorgen für uns bei Jesus ein.

Familienrosenkranz

Der Familienrosenkranz am 12. September 2020 wird wieder an der Grotte in Wollmetshofen stattfinden. Das Treffen im Oktober ist in der Kinderheimkapelle in Reitenbuch geplant.

Auf Euer Kommen freut sich

das Familienrosenkranz-Team

Mütter beten für ihre Kinder
und erleben, dass GOTT für sie da ist

„Kommt alle zu mir, die ihr Euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde Euch Ruhe verschaffen. Mt. 11,28

Seit 13 Jahren bringen wir unsere Kinder und all `unsere Anliegen zweimal im Monat vor Jesus im Tabernakel.

So oft konnten wir Gottes Wirken – SEINE Hilfe – in unserem Leben und in dem der uns Anvertrauten erfahren. Aus ganzem Herzen wollen wir Dir, Gott, dafür danken. Wir tun es mit den Worten aus unserem Gebetsheft:

„DANKE, Jesus, dass Du Dich so gerne um uns kümmert und um unsere Kinder“ und „DANKE, Jesus, dass Du unsere Bitten hörst und erhörst!“

13 Jahre gemeinsames Beten für unsere Kinder liegen hinter uns. Eine Zeit, in denen sich bei uns, in unseren Familien und bei unseren Kindern vieles verändert hat: Aus den kleineren Kindern im Kindergarten wurden zunächst Schulkinder, pubertierende Jugendliche mit eigenen Ansichten und Interessen, junge Erwachsene, die ihre eigenen Wege gehen, Erwachsene, die inzwischen ihre eigene Familie gründen.

Mütter beten für ihre Kinder
und erleben, dass GOTT für sie da ist

Und in unserem eigenen Leben: Manche Umbrüche, vielleicht sogar Einbrüche, aber vor allen Dingen ganz viele positive Fügungen, in denen wir Gottes Beistand und Wirken erfahren konnten, haben wir in dieser Zeit erlebt.

Nach dem Ende der Sommerferien werden sich nun auch unsere Gebetstreffen etwas verändern. Was vor der Corona-Pandemie bereits angedacht war, wird zukünftig folgendermaßen sein:

Die bisherigen Mütter beten Treffen finden nun jeden Dienstag um 9.00 Uhr in der Pfarrkirche Sankt Vitus in Willmatshofen statt (nicht in den Schulferien).

Der erste Termin nach den Sommerferien ist der 8. September 2020.

Da es aus Erfahrung nicht allen möglich ist, sich vormittags eine halbe Stunde freizunehmen, wird zusätzlich ***einmal im Monat mittwochs ab 20.10 Uhr die Gelegenheit sein, eine Zeit der Ruhe und des Abladens bei JESUS im Tabernakel zu verbringen****.*

*Hinter dem Namen „**Dir leg`ich alles hin – Aus-Zeit bei JESUS**“ besteht dann auch hier die Möglichkeit bei Jesus alles abgeben zu können: Freude und Sorge, Dank und Bitte. Im persönlichen und gemeinsamen Gebet geben wir bewusst den Tag an Gott zurück und vertrauen darauf, dass ER alles zum Guten wenden wird.*

Mütter beten für ihre Kinder
und erleben, dass GOTT für sie da ist

Auch diese Gebetszeit wird für die ganze Pfarreiengemeinschaft in Sankt Vitus in Willmatshofen sein. Die Termine entnehmen Sie bitte aus dem Staudenboten.

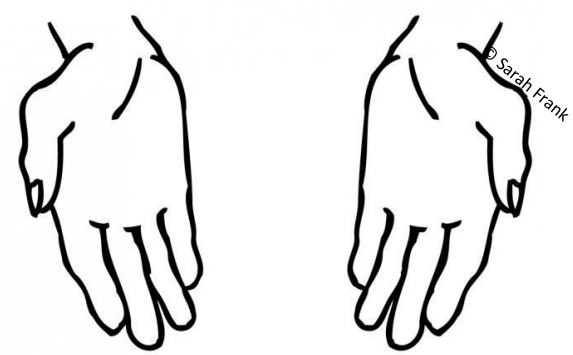
„Alles, was zwei von euch auf Erden gemeinsam erbitten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten," (Mt 18,19)

so sagt es Jesus auch heute uns allen zu. Machen auch Sie diese Erfahrung.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Mütter beten Gruppe

Judith Wundlechner



Kolpingsfamilie
Gruppe GEMEINSAM - nicht einsam

Nach wie vor trifft sich die Gruppe für Hinterbliebene Ehepartner regelmäßig einmal im Monat.

Unseren ersten Treff im neuen Jahr 2020, Sonntag, 12.01.2020, begannen wir mit einem Friedensgebet. Gerade in diesen unruhigen Zeiten, in welchen wir schon länger leben, dürfte dieses Gebet für den Jahresbeginn passend sein.

Danach gab es einen Rückblick auf das Jahr 2019 und auf unsere Planungen für 2020.
Natürlich kamen auch unsere Geburtstagskinder der letzten Wochen nicht zu kurz. Die Glückwünsche überbrachten wir musikalisch.

Fasching war dann im Februar angesagt. Gestaltet von der Kolping-Theatergruppe erlebten wir einen kurzweiligen Nachmittag. Ob beim Stehgreifspiel „Rotkäppchen“ – hier waren unsere jüngsten „Schauspieler“ mit eingebunden, ebenso beim Sketch „Der Tierbändiger“. Sie haben ihre Sache wirklich gut gemacht. Aber auch bei div. Szenen wie „Das Ei“, „In der Apotheke“, „Das Klatschweib“ oder am Schluss die große „Hutshow“, gab es viel zu lachen.

Zwischendurch sangen wir alle gemeinsam lustigen Lieder. Und dann kam die musikalische Aufforderung an unsere „Küchenfeen“: „Mädels, bringt uns doch endlich Krapfen und Kaffee“!! Der Wunsch wurde sofort erfüllt und anschließend servierten sie uns noch Bowle.

Kolpingsfamilie
Gruppe GEMEINSAM - nicht einsam

Ganz zum Abschluss gab es dann – wie schon seit über 20 Jahren!! – die gesponserten Weißwürste der Metzgerei Hauser, mit Brezen der Bäckerei Köbler. Frisch gestärkt konnten wir dann den Heimweg antreten.

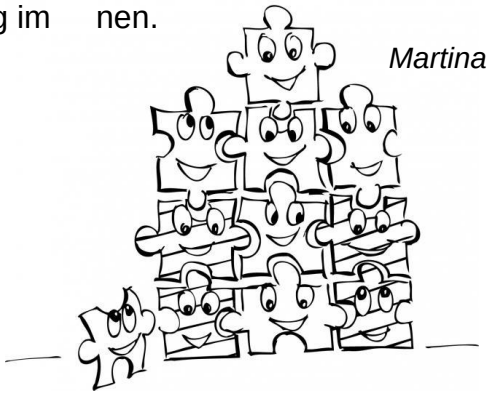
An dieser Stelle mal ein herzliches „Vergelts Gott“ an alle Mitwirkenden und HelferInnen, die mit von der Partie sind, dass der Nachmittag „läuft“!

Und dann…? Dann kam Corona!! Alle geplanten Veranstaltungen fielen dem Virus zum Opfer. Kreuzweg und Maiandacht, Fastenessen ebenso, wie unser geplanter Tagesausflug im Mai (zum 10-jährigen Bestehen der Gruppe) mussten abgesagt werden. Und wie es mit den weiteren Planungen für das zweite Halbjahr ausschaut, ob sie stattfinden können, hängt von den Regeln und Vorgaben für größere Versammlungen statt. Warten wir ab!

Das Wichtigste ist: achten Sie auf sich und bleiben Sie gesund.

Noch eine kurze Mitteilung: Da niemand weiß, wie sich die „Angelegenheit“ Corona, bzw. die Lockerungen für die nächste Zeit entwickelt, haben wir uns von der KF-Theatergruppe entschieden, das Theaterspiel 2020 auszusetzen und erst 2021 wieder zu planen.

Martina Graßl



Kolpingsfamilie
Gruppe GEMEINSAM - nicht einsam

Gottesdienste in den Sommerferien

In den Sommerferien gilt die übliche Gottesdienstordnung bis Sonntag, 16. August.

Von 17. August bis einschließlich 7. September gilt folgende Ordnung:

Samstag:	19.00 Uhr Vorabendmesse mit wechselnden Gottesdienstorten (turnusgemäß)
Sonntag:	19.00 Uhr Hl. Messe in Fischach
Mittwoch:	9.00 Uhr Hausfrauenmesse in Fischach

Für die Feier von Beerdigungen wenden Sie sich bitte ans Pfarrbüro Fischach (Tel.: 08236/1834). Dort wird ein Priester angefragt, der ggf. die Beerdigung übernimmt.

Ein Segen

Gott möge segnen,
den Mensch und das Fahrzeug,
die Straßen und die Wege.

Gott möge behüten,
alle, die fahren, und alle, die gehen.

Gott möge an deiner und an meiner Seite sein,
jeden Tag, jedes Jahr, jede Stunde,
wann immer wir unterwegs sind,
auf dass wir sicher nach Hause finden.

Theresia Bongarth, In: Pfarrbriefservice.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Das Pfarrbüro ist geöffnet:

Montag bis Donnerstag:	08.30 Uhr bis 11.30 Uhr
Freitag:	08.30 Uhr bis 11.00 Uhr
Telefon:	08236 1834
E-Mail:	pg.fischach@bistum-augsburg.de

IMPRESSUM: **Sommer 2020**

Herausgeber:	*Kath. Pfarramt Fischach*
V.i.S.d.P.:	*Pfarrer Dr. Markus Schrom*
Telefon:	*08236/1834*
E-Mail:	*pg.fischach@bistum.augsburg.de*
Auflage:	*1650*
Titelbild	*Pfarrer Dr. Markus Schrom*